

GSP.Z-01-401-2 Kapitel 4: Zusammen leben

Antragsteller*in: Vasili Franco (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg)

Änderungsantrag zu GSP.Z-01

Von Zeile 401 bis 406:

~~(222) Statt um eine Kriminalisierung von Süchtigen und Konsument*innen geht es um Prävention, Schadensminimierung, Entkriminalisierung und passgenaue Beratungs- und Hilfsangebote. Cannabis sollte legalisiert werden. Eine kontrollierte Abgabe von psychoaktiven Substanzen und eine an den gesundheitlichen Risiken orientierte Regulierung sind der richtige Weg für wirksamen Jugend- und Gesundheitsschutz, zur Verhinderung von Drogentoten und um kriminellen Strukturen und Drogenkriegen die Grundlage zu entziehen.~~

(222) Wir stehen für eine Liberalisierung der Drogenpolitik. Drogen sind Genussmittel, sie werden aus kulturellen, rituellen, religiösen oder sozialen Gründen konsumiert, und das in allen Gesellschaftsschichten. Das gilt es als Realität anzuerkennen. Allein der jahrzehntelang erzwungene prohibitive Umgang mit gesellschaftlich weit verbreitetem und akzeptiertem Cannabiskonsum zeigt, dass Wege zur Legalisierung überfällig sind. Statt auf Kriminalisierung von Konsument*innen und Stigmatisierung von Süchtigen, setzen wir auf Prävention, Entkriminalisierung, kontrollierte Abgabe, und passgenaue Hilfsangebote. Für Drogen sollte generell nicht geworben werden. Jugend- und Gesundheitsschutz haben Vorrang vor Gewinninteressen. Es braucht Aufklärung und einen faktenbasierten Umgang, insbesondere in Bildungs- und Jugendeinrichtungen. Eine kontrollierte Abgabe von Rauschmitteln und an den gesundheitlichen Chancen und Risiken orientierte Regulierung sind der richtige Weg für wirksamen Gesundheits- und Jugendschutz. Der Schwarzmarkt hingegen potenziert die gefährlichen Wirkungen von verbotenen Drogen und entzieht staatliche Handlungsfähigkeit. Unregulierte Produktionsbedingungen gehen oftmals mit massiven Umweltverschmutzungen einher. Prohibitive Politik hindert Süchtige dran, Hilfe zu finden. Sie befördert Kriminalität, vermeidbare Drogentote, finanziert mafiöse Strukturen und Terrorismus und führt zu Drogenkriegen weltweit.

weitere Antragsteller*innen

Werner Graf (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Canan Bayram (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Hans-Christian Ströbele (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Tobias Stetter (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Jan Fährmann (KV Berlin-Lichtenberg); Sarah Jermutus (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Filiz Keküllüoğlu-Abdurazak (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Dorothee Marquardt (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Theodoros Ioannidis (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Claudia Schulte (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Annika Gerold (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Tobias Wolf (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Hendrik Goldammer (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Olga Koterewa (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Tim Neunzig (KV Berlin-Kreisfrei); Daniela Ehlers (KV Berlin-Lichtenberg); Katrin Schmidberger (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Oliver Edgar Münchhoff (KV Berlin-Kreisfrei); Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); sowie 43 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.